

Schwarzwälder Bote (Germany)

18.07.2013

Glück und Pech gleichmäßig verteilt

Ausnahmsweise waren am Nürburgring Sonnen- und nicht die in der Eifel gewohnten Regenschirme begehrte Utensilien vor den



Beim Truck Grand Prix auf dem Nürburgring hatte sich Jochen Hahn viel vorgenommen. Die letzten, nicht unbedingt optimal verlaufenen Runden vergessen, vor den heimischen Fans das Beste zu geben, war sein Ziel. Was die Performance von Truck und Fahrer anbelangt, gelang das ausgezeichnet.

Allerdings waren die "Pechkübel" für Jochen Hahn und seinen härtesten Konkurrenten Antonio Albacete sehr gerecht verteilt, so dass unter dem Strich keiner der beiden dominierenden Akteure einen entscheidenden Hieb in der Europameisterschaftswertung setzen konnte.

Im ersten Kampf um die Superpole erwies sich Albacete als schnellster Fahrer. Er nutzte die gewonnene Pole Position auch beim Start zum ersten Rennen und setzte sich zunächst an die Spitze des Feldes. Doch in der dritten Runde gelang es Verfolger Hahn, den Spitzenreiter so unter Druck zu setzen, dass er sich einen Fehler leistete. Der Altensteiger nahm die Einladung dankend an und zog souverän am Markenkollegen vorbei. Damit war die Entscheidung gefallen, und bis zum Ende des 13-Runden- Rennens blieb die Spitze unverändert.

Die Hoffnung beim Hahn-Team auf eine Wiederholung dieses Erfolgs wurde zunächst enttäuscht: Nach einem guten Start ins zweite Rennen musste der Doppel-Europameister in der Anfangsphase wegen einer defekten Seitenverkleidung einen Umweg über die Boxengasse nehmen, damit die Mechaniker aus Sicherheitsgründen die losen Plastikleile entfernen konnten. Zudem bestand der Verdacht, dass die Verkleidung die Bremsleitung beschädigt hatte. Der Rest des Feldes war natürlich nicht so nett, zu warten, bis Jochen Hahn nach dem kurzen Boxenstopp wieder auf die Rennstrecke zurück kam. Er hatte durch das Malheur eine Runde verloren und beendete deshalb das Rennen mit dem enttäuschenden letzten Platz.

Bei strahlendem Sonnenschein, am Nürburgring bekanntlich eine Seltenheit, sicherte sich Jochen Hahn am zweiten Renntag erneut die zweite Startposition für das dritte Rennen. Ein gelungener Start sollte sich aber schnell als wertlos erweisen, denn nach einem Crash in der ersten Runde wurde neu gestartet. Glücklicherweise gelang der zweite Aufgalopp ins dritte Championshiprace ebenfalls perfekt, Jochen Hahn sortierte sich hinter Albacete ein, der einmal mehr von der Pole starten konnte. Der amtierende Champion blieb die gesamte Renndistanz knapp hinter dem Spanier, der diesmal besser auf der Hut war und dem Verfolger kein Türchen öffnete. Die ewigen Konkurrenten bewiesen dabei eindrucksvoll, dass sie ihre Emotionen im Griff haben und in der Lage sind, dem Publikum auch ohne Ruppigkeiten und Rempelen einen überaus spannenden und unterhaltsamen Zweikampf auf höchstem Niveau zu liefern.

Im abschließenden Rennen passierte dem Spanier das gleiche Missgeschick wie Jochen am Vortag – er musste den Lauf als Nullrunde verbuchen, nachdem ihn der Belgier Blaise "abgeschossen" hatte. Aus Sicht des Castrol Teams Hahn Racing war das Finale des Truck Grand Prix auf dem Nürburgring allerdings perfekt. Jochen Hahn musste wegen des gedrehten Starts von der siebten Position aus starten und zeigte dann fast schon wie aus dem Lehrbuch, wie man sich trotzdem bis auf einen Podiumsplatz vor arbeitet. Hahn behielt auch beim Finale die Übersicht und verbesserte sich Runde um Runde mit spektakulären Überholmanövern bis auf den dritten Platz.

So richtig Durchatmen kann das Team nach dem Megawochenende allerdings nicht – wegen der weiten Anreise zum nächsten Termin am übernächsten Wochenende in Russland bleibt der Zeitplan auch zum Beginn der zweiten Hälfte des Rennjahres unverändert straff. Der Kampf um die Krone und den Titel-Hattrick für Hahn geht auf dem Smolenskring weiter.

